

# Ausstieg aus transatlantischen Sojaimporten, Reduktion von Schweinefleischproduktion, -konsum und -abfall

## 08\_04

Maßnahmenübersicht  
Option

Franziskus Forster

Nach Österreich werden jährlich zwischen 500.000 und 670.000 t Sojafuttermittel importiert, was mit vielen sozialen und ökologischen Problemen verbunden ist. Ohne diese transatlantischen Importe wären die intensive Schweineproduktion (5 Mio. Schlachtungen/Jahr) und der europaweit höchste Schweinefleischkonsum (37,2 kg/Jahr) derzeit nicht möglich. Der Optionenbericht stellt bereits existierende und mögliche Maßnahmen zum Ausstieg aus diesen Importen und der Reduktion der Produktion, des Konsums und des Abfalls dar und diskutiert diese. Ausgangspunkt ist dabei, dass Maßnahmen in allen Bereichen gleichzeitig ansetzen müssen. Nach einer Bewertung ihres Beitrags zu den SDGs kommt die Studie zum Schluss, dass eine Substitution der transatlantischen Importe nicht ausreicht, sondern dass der Ausstieg von einer Reduktion des Tierbestands, des Konsums und der Abfälle ebenso begleitet sein muss, wie von einer agrarökologischen Diversifizierung der Eiweißquellen (Leguminosen-Transition).

## **1\_Ausstieg aus transatlantischen Sojaimporten**

### **a. Phasing-Out transatlantischer Sojaimporte**

Ausgehend von gesetzlich verankerter Entwaldungsfreiheit, Moratorien und einem schrittweisen Importstopp wird der Bioanteil in der Produktion gesteigert und über eine Steigerung der Nachfrage in der öffentlichen Beschaffung gezielt gefördert.

### **b. Substituierung und Reduktion durch eine nachhaltige Eiweißstrategie (Diversifizierung)**

Über eine Diversifizierung der Eiweißquellen (Leguminosen-Transition) wird eine nachhaltige Eiweißstrategie vorangetrieben. Teil dieser Strategie ist die Stärkung der standortgerechten, flächengebundenen Biolandwirtschaft und weiteren Fruchtfolgen, begleitet durch agrarpolitische Maßnahmen.

### **c. Neue regionale Wertschöpfung und Reduktion der Schweinefleischproduktion**

Im Rahmen ökologischer Grenzen und einer standortgerechten Landwirtschaft werden die Schweinefleischproduktion reduziert und über Förderprogramme Tierwohl- und Umweltstandards erhöht, regionale Infrastrukturen aufgebaut und begleitet durch Forschung neue Potenziale der regionalen Wertschöpfung erschlossen.

## **2\_Reduktion des Fleischkonsums und der Lebensmittelabfälle**

### **a. Reduktion des Schweinefleischkonsums auf Planetary Health Diet**

Reduktion des gesamten Fleischkonsums auf 20 kg pro Kopf und Jahr in Österreich (Planetary Health Diet) und Entwicklung von Indikatoren für nährstoffreiche Ernährung, soziale Ungleichheit und Kostenwahrheit, begleitet durch Besteuerung, Anreize, Werbeverbote und Bewusstseinsbildung.

### **b. Schaffung von alternativen pflanzlichen Eiweißquellen in der Ernährung**

Durch Bewusstseinsbildung, die Schaffung von Infrastrukturen und systematische Maßnahmen in der öffentlichen Beschaffung und im Rahmen der Eiweißstrategie alternative Eiweißquellen und neue regionale Märkte fördern.

### **c. Reduktion des Lebensmittelabfalls**

Durch realistische Angaben zur Mindesthaltbarkeit, eine transparente Kennzeichnung und gezielte Maßnahmen und Strategien gegen Lebensmittelabfälle (Regulierung / Richtlinien, Kooperationen, Monitoring und Kaskadennutzung) Abfälle reduzieren. Schrittweise agrarökologische Lebensmittelsysteme fördern.